

Neues aus aller Welt.

Die Post ausgeschaltet.

Eine geheime „Privatpost“ in Warschau aufgedeckt.

Warschau, 13. April. (Hantmeldung.) In Warschau wurde eine geheime „Privatpost“ entdeckt, die ein Kaufmann auf Grund von Verträgen mit 5 größten Banken der Hauptstadt betrieb. Die Banken übergeben dem illegalen Postunternehmen täglich mehrere tausend Briefe, vornehmlich Benachrichtigungen über die Fälligkeit von Wechseln. Bei Beförderung durch die Post kostet eine solche Benachrichtigung einschließlich des Rückschreibens 30 Groschen das Stück, während die jetzt aufgedeckte „Privatpost“ nur 8 Groschen für jeden Brief verlangte. Bei der Durchsuchung der Wohnung des privaten „Posthalters“ wurden mehrere tausend Briefsendungen vorgefunden. Abgesehen von dem Strafverfahren, wird die Volkswirtschaft voraussichtlich eine Entschädigungsforderung einbringen, da sie einen außerordentlich hohen Schaden erlitten hat.

Bootsunglück auf dem Teufel. Eine Barke mit Ausflüglern ist am Sonntag auf dem Teufel infolge der starken Strömung gegen einen Pfeiler der Autobahnbrücke Mailand gestoßen und gekentert. Alle sieben Insassen fielen ins Wasser. Die schwächsten Hilferufe wurden am Ufer gehört. Da der Fluss zahlreiche Wirbel aufweist, sind zwei Frauen und ein junger Mann ertrunken, während vier gute Schwimmer das Ufer erreichten.

Der „Seeteufel“ hat Hamburg verlassen. Graf Luckner hat mit seinem „Seeteufel“ Hamburg verlassen und Kurs auf Stettin genommen, wo in den nächsten Tagen der Start zu der großen Weltreise, die über 12.000 Kilometer gehen wird, erfolgen soll.

Als Verzweiflung in den Tod. In Kautz (Mähren) fand man in seiner Wohnung den 36-jährigen Heinrich Kindermann, seine 34 Jahre alte Ehefrau Emma sowie seine im Alter von 6 und 13 Jahren stehenden Söhne mit durchschnittenen Adern auf. Während Kindermann selbst noch schwache Lebenszeichen von sich gab und erst im Krankenhaus seinen Verletzungen erlag, waren die Frau und die Kinder bereits tot. Über den Anlaß dieser furchtbaren Tat wird bekannt, daß die 6-jährige Sohn am Samstagabend beim Spielen mit einem Messer in die Augen gestochen hatte und daß die Verletzung so schwer war, daß man in der Reichsbahnhauptstadt die nötige Erblindung des Kindes voraussetzte. Diese furchtbare Nachricht schockierte die auch sonst vom Schicksal schwer heimgegriffenen Eheleute so zu Herzen genommen zu haben, daß sie beschlossen, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden.

Eine Erbschaft für gutes Kaskieren. Der Budapestler Anwalt Johann Ringer erhielt jedoch eine Aufforderung, sich 35.000 Pengos von der Gerichtskasse abzuholen. Er glaubte zunächst an einen Scherz. Es dauerte einige Tage, bis man ihm klarmachen konnte, daß der frühere Besitzer des Kaskierbades, den er zehn Jahre lang täglich rasierte, diesen Betrag für ihn als Erbschaft hinterließ, und zwar als Anerkennung für die gute Kaskur und für die stets erwiesene sorgfältige Bedienung.

Arbeitslose belagern Magistratsgebäude.

Warschau, 13. April. (Hantmeldung.) In Sosnowice fand am Montag eine Arbeitslosenkundgebung statt, in deren Verlauf es zu Zwischenfällen kam. Nach dem Bericht der „Gazeta Polska“ belagerten mehrere hundert Arbeitslose das Büro des Arbeitsamtes und mußten von der Polizei mit Hilfe von Tränengas zerstreut werden. Die Arbeitslosen zogen dann vor das Magistratsgebäude und nahmen eine drohende Haltung ein, so daß berittene Polizei gegen sie vorgehen mußte. Eine Anzahl von Personen soll verletzt worden sein.

Auf der Fahrt zum Arbeitsloshaus verunglückt. Auf der Reichsstraße zwischen Siegen und Weidenau ereignete sich am Montagmorgen ein folgenschweres Verkehrsunfall. Ein Lastkraftwagen, der mit etwa 20 bei Reparaturen und Wechsellagen tätigen Arbeitern aus Siegen beladen war, wurde von einem von Siegen kommenden Lastkraftwagen gestreift. Die linke Seite des ersten Wagens wurde aufgerissen, wobei zwölf der Insassen Verletzungen davontrugen. Unter den Verletzten befinden sich vier Schwerverletzte, von denen einer inzwischen gestorben ist.

Lastkraftwagen eine Föhlschneise hinabgestürzt. Im Burgenland stürzte ein Lastkraftwagen infolge Verlassens der Steuerung über eine Föhlschneise hinab. Sieben Personen wurden schwer, zum Teil lebensgefährlich, verletzt, während sieben mit leichten Verletzungen davonkamen.

Zwei italienische Bombenflugzeuge zusammengefallen. Am vergangenen Freitag sind, wie erst am Montag in Rom bekannt wurde, in der Nähe von Frosin zwei Bomber bei einem Gruppenflug zusammengefallen und abgestürzt. Die Besatzung beider Flugzeuge, bestehend aus je zwei Fliegern, einem Funker und einem Mechaniker, also insgesamt acht Personen, konnten bei der geringen Flughöhe von dem Fallschirm nicht mehr Gebrauch machen und haben den Tod gefunden.

Ein Denkmal aus Kohle. In der Nähe der bekannten Kohlengruben von Fann wurde kürzlich ein Denkmal enthüllt, dessen Material ausschließlich aus Kohle besteht und das einen Bergarbeiter darstellt. Ein riesiger Kohlenblock wurde an die Oberfläche gefördert, aus dem der Bildhauer M. Galtor ein riesiges Monument geschnitten. Das Kohlendenkmal zeigt einen Kohlenarbeiter mit erhobener Spitzhacke.

Die größte Uhr der Welt. Der Flugplatz von Durban in Afrika ist im Besitz der größten Uhr der Welt. Diese Riesenuhr befindet sich waagrecht auf der Erde, wodurch sie vom Flugzeug aus leicht lesbar ist, sie besitzt einen Durchmesser von 70 Metern. Die Ziffern sind tief schwarz und heben sich von dem aus weißem Metall hergestellten Hintergrund ab. Sie geben darüber den Fliegern auch aus großer Entfernung die Möglichkeit, die richtige Zeit zu erfahren oder schon von weitem zu erkennen, daß sich dort der Flughafen von Durban befindet, da sonst nirgends auf der Welt eine ähnliche Uhr zu sehen ist.



Die verurteilte Trifolore.

Im blauen Felde die drei Köpfe, im weißen Streifen die rote phrygische Mütze und im roten Felde das Wasserzeichen „Kosmos“, „Sichel und Hammer“, so wurde die Trifolore auf einem Pavillon der Pariser Weltausstellung gezeigt, bis sie auf dringenden Protest einer großen Menschenmenge hin wieder entfernt werden mußte. (Weltbild, A.)

„Matt-Creme“
DER EINZIGE SEINES NAMENS
4711
bürgt für seine Qualität

Sechs Personen ertranken. Wie aus Cheker in Venezuela gemeldet wird, ist auf dem Delaware ein Schleppdampfer gesunken, der 7 Mann Besatzung und ein 15-jähriges Mädchen an Bord hatte. Nur der Kapitän und der Erste Offizier konnten gerettet werden.

Diplomatenstreit wegen der Landkarte. Zwischen Ecuador und Peru ist es zu einem sehr hitzigen Streit gekommen. Die Ursache des Konflikts ist die Herausgabe einer neuen Landkarte durch Peru. In diese Landkarte sind Gebiete als peruanischer Boden eingezeichnet, die in Wirklichkeit nach der Auffassung von Ecuador zu seinem eigenen Staatsgebiet gehören. Peru hat bisher als einzige Entschuldigung vorbringen können, daß es sich bei jener Landkarte gar nicht um ein kartographisches Ereignis handele, sondern um ein Produkt der karikatürentwickelnden Kunst, indem es auf die Feststellung politischer Grenzen an, sondern auf die Werbung von Fremden. Ecuador will sich jedoch vorläufig mit dieser Erklärung nicht zufrieden geben.

Die notleidenden Hungerkünstler. Die Hungerkünstler der Vereinigten Staaten sind in den letzten Jahren ziemlich außer Mode gekommen, so daß sie vielfach wirklich Hunger leiden. Mehrere Hundert von ihnen haben sich nun in Philadelphia zu einem Kongress versammelt, auf dem alle Bemühungen durchgesprochen werden. Besonders wird erwogen, einen großen Hungerstreik einzuleiten, durch den in der Öffentlichkeit von neuem ein Interesse für die Darbietung des Hungerkünstlers geweckt werden soll.

Zehn Fischerboote mit Besatzung untergegangen. Bei einem schweren Sturm an der finnischen Küste sind zehn Fischerboote gekentert. 16 Fischer sind ertrunken, 61 werden noch vermisst. Auch von ihnen fürchtet man, daß sie ein Opfer des Sturmes geworden sind.

Kochbrunnen.

Mittwoch, 14. April: 11.00: Frühkonzert. Kapelle A. Böttgen.

Deutsches Theater.

Dienstag, 13. April: 20.00–22.15: „Die Entführung aus dem Serail.“ Komische Oper in 3 Akten von W. A. Mozart. (KSKG.) Stammreihe B. (27. Vorstellung.)

Mittwoch, 14. April: 20.00–22.30: „Die Weiber von Weinsberg.“ Komödie in 3 Akten von Gert von Klotz. Stammreihe C. (28. Vorstellung.)

Residenz-Theater.

Dienstag, 13. April: 20.00–22.00: „Chausseur der gnädigen Frau.“ Lustspiel in 3 Akten von Leo Rinz. Stammreihe I. 17. Vorstellung.)

Mittwoch, 14. April: Geschlossen.



Der Reichsautobahn „Deutschland“ auf der Fahrt.

Der Reichsautobahn „Deutschland“ hat kürzlich München in Richtung Berlin verlassen. Der Autobahn hat die Aufgabe, die Telefon- und Rundfunkanlagen aufzubauen, die für die Feiern am 1. Mai und für deren Übertragung benötigt werden. Unser Bild zeigt den Autobahn bei seiner Fahrt durch das Böhmerland. (Weltbild, A.)

Der Rundfunk.

Mittwoch, den 14. April 1937.

Reichssender Frankfurt 251/1195.

6.00 Choral. Morgenprogramm. 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. Wetterstand. 8.05 Wetter. 8.10 Gemischte. 8.30 Wertsport. 10.00 Schulfunk.

11.35 Hausfrau, hör zu! 11.30 Programm. Wirtschaft. Wetter. 11.40 Gumnachrichten. 11.50 Landfunk.

12.00 Konzert. 13.00 Zeit. Nachrichten. offene Stellen. Wetter. 13.15 Konzert. 14.00 Zeit. Nachrichten. 14.10 Beliebte Kapellen und Solisten. 15.00 Volk und Wirtschaft. 15.15 Deutschlands größter Tunnel. 15.40 Das Mikrophon unterwegs. 16.00 Musikalisches Zwischenspiel.

16.30 Unterhaltungskonzert. 17.30 Sport getragener Belanzt. 18.00 Unterhaltungs- und Konzert. 18.30 Unterhaltungskonzert. 19.45 Zeitfunk. 19.55 Wetter. Wirtschaft. Programm. 20.00 Zeit. Nachrichten. 20.15 Stunde der jungen Nation. 20.45

Das Meister-Gesetz singt und die Kapelle Franz Hand spielt. 22.00 Zeit. Nachrichten. Grenzschutz.

22.15 Nachrichten. Wetter- und Sportbericht. 22.20 Kamerad, wo bist Du? 22.30 Kammermusik. 23.00 Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24.00 Konzert.

Kuphaus.

Dienstag, 13. April: 14.30: Gesellschaftspaziergang nach dem Rabengrund. 16.00: Konzert. Leitung: Städtischer Musikdirektor August Vogt. (Dauer- und Kurzformen gütig.) 20.00: Konzert. Leitung: Konzertmeister Otto Kiesel. (Dauer- und Kurzformen gütig.) 20.00 kleiner Saal: Arien- und Vieder-Abend.

Mittwoch, 14. April: 16.00: Kaffeekonzert. Kapelle Karl Böttgen. (Dauer- und Kurzformen gütig.) 16.30: Konzert. 20.00 großer Saal: Großer heiterer Abend. 21.00: Tanz- und Unterhaltungsmusik. Tanzgastspiel B. und M. von Kasper.

Zeitschriftenchau.

* Die Hauptausgabe des neuen Heftes der „Deutschen Zeitschrift“, des 50. Jahrgangs des Kunstwerks, der fallen sich mit zwei Persönlichkeiten, die symbolisch Wendepunkte der abendlichen Geschichte bezeichnen: Mathis Gothart-Schabert (wie der wirkliche Name Mathias Grünewald lautete) und Gregor den Ersten, der rund ein Jahrtausend vor ihm lebte. J. G. Greiner würdigt Mathis als die mächtigste und letzte Synthese des deutschen Mittelalters, und als eine der größten des Abendlandes überhaupt. Der Aufsatz von Johannes Spörl schildert den Ausgang der Antike, eine Lage, die mit der gegenwärtigen europäischen eine unheimliche Ähnlichkeit hat. Er weist überzeugend nach, daß in dieser schweren Krise die nüchtern-praktische und sittliche Haltung eines großen Mannes und nicht der Geist der Literaten und Humanisten Europa zum Heile wurde.

* Das ungemein interessante Problem der italienischen Antiquität auf Englands Aufklärung ist in dem neuesten Heft Nr. 14 der bekannten Illustrierten für das deutsche Volk „Arbeit und Wehr“ von Dipl.-Volkswirt Dr. Hellmer, Referent im Wehrwirtschaftsabteilung Reichsministerium, ausführlich und aufschlußreich dargestellt. Zahlreiche Bilder geben einen Begriff von der italienischen Wehrmacht.

* Im „Pantheon“ (Aprilheft) zeigt Georg Karo, der frühere Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen, in seinem Aufsatz „Neues von Archaischer Plastik“, wie

durch glückliches Zusammenfügen zweier im Akropolis-Museum in Athen und in Louvre in Paris befindlicher Stücke dann zwei Stücke in Epona und in Athen zwei hervorragende Werke griechischer archaischer Plastik neu entstanden sind. G. Gomhoff in Budapest weist in einem Aufsatz „Über venezianische Bildnisse“ die Wandlungen des Bildnistiles in der venezianischen Bildnistunst überzeugend an Hand herrlicher Abbildungen nach. Der Herausgeber der Zeitschrift, Otto von Falke, bringt ein neues unbekanntes Bild des Meisters Konrad Meit von Worms, eine prächtige Reliefstele, zusammen mit anderen abgebildeten Werken des Meisters.

* Die Ordensburgen Bogelung und Tröllingsee sind nach Anlage und innerer Ausstattung besonders eindrucksvolle Zeugen neuer deutscher Baukunst. Als solche werden sie in der neuesten Nummer der illustrierten Zeitung „Leipzig“ (Beilage J. J. Weber, Leipzig) in einer Zusammenstellung ausgezeichneter Aufnahmen gewürdigt. Ein Bildbericht über die Väterzeit des italienischen Regiments, den ein Sonderbeilageheft der Zeitschrift begleitet, schildert das Wesentliche und Bedeutungsvolle dieser aufsehenerregenden Reihe.

* Dem Erbauer der Würzburger Residenz, Balthasar Neumann, ist im Aprilheft von „Veihagen & Klings“ Monatshefte ein mit ausgezeichneten Photographien ausgestatteter Beitrag gewidmet. Neue Ergebnisse der Vitaminforschung stellt in einem allgemeinverständlichen und insbesondere auch die Hausfrau ansprechenden Aufsatz der bekannte Gelehrte Dr. Gerhard Benjamer dar. Eröffnet wird das Heft durch einen mit farbigen Abbildungen ge-

schmückten Kunstbericht über die Ausstellung „Lob der Arbeit“ von Dr. Rudolf Kraml, Kaiser dem Schicksal des Romans „Brüder und Strenge“ von Eusebio Pauli veröffentlicht das Heft noch mehrere Romane, u. a. eine geistreiche mit Bildern als Feldern „Zum Reiche wohnen wir“ von Otto Anthes.

* Die ersten Sendboten des Frühlings leben an den Grenzen des Reiches im Westen und Südwesten. In diese Frühlingsgebiete führt uns das Aprilheft der Zeitschrift „Deutschland“. In voller Blütenpracht stellen sich uns der Schwarzwald und die Bergstraße, die Täler des Rheins, der Mosel, der Ahr und des Neckars vor, bis hinüber zu den mittelalterlichen Burgen der Schwäbischen Alb.

* „Der Ruf“ zum 12. Deutschen Sängerbundesfest 1937 in Breslau, Zeitschrift in einer Folge von 12 Heften (Verlag Volk, Gottl. Kohn, Zeitschriftenabteilung, Breslau 1) hat im letzten erschienenen Heft zum Thema: „Grenzländ Schließen — Das Land der Arbeit“. Der oberösterreichische Komponist Gerhard Strede und der oberösterreichische Dichter Hans Kietzmann haben sich im Lied „Güldenland“ zu gemeinsamen Schöpfungen gefunden. Der Schriftleiter der Deutschen Sängerbundeszeitung, Dr. Franz Josef Ewens, Berlin, behandelt das kulturelle Thema „Der Männerchor und sein Verhältnis zur Kunst“. „Oberösterreich, eine Gasse der Arbeit“ lautet der kurze, aber doppelt inhaltreichere Aufsatz von Josef Wiehalla, der aus dem Erleben eines alten Annabergkämpfers die Verbundenheit Schließens mit den übrigen deutschen Gassen aufzeigt.

Staatliches Hotel Kurhaus Schlangenbad

Eröffnung:
15. April

Inh.: Aug. Enders
Telephon 331

Günstige Pensionsvereinbarung, erstklassiges Restaurant u. Café - Conditorei

Kaufgehilfe

Jedgauer Rod
oder Blase
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Fischwasser
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Stromöl
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Jetzt ist es Zeit

das Reinigen der Gardinen vornehmen zu lassen.
In unserer neuzeitlich eingerichteten

Gardinienspannerei
spannen wir jede Art von Gardinen.

Bereits gewaschene Gardinen werden ebenfalls zum Spannen angenommen.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Jetzt ist es Zeit

das Reinigen der Gardinen vornehmen zu lassen.
In unserer neuzeitlich eingerichteten

Gardinienspannerei
spannen wir jede Art von Gardinen.

Bereits gewaschene Gardinen werden ebenfalls zum Spannen angenommen.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Emil Hees

Nur 2 Eßlöfel
Donia leben. Lagen gelassen.
bedeuten. Eßlöfel. Hölzerne
der Gesundheit.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Gas herde

neueste Modelle
bequeme Ratenzahlung.
Pfeffermann, Hochstätterstr. 16

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

Walderei „Nordstern“
zu faul, gelocht,
u. u. 397
an Taubh. Berl.

† Sterbefälle in Wiesbaden.

Julius Staud, Kriminal-
bevollmächtigter, 58 Jahre,
Gießenstr. 12, † 9. 4.
Adolf, Stenshorn, Arbeiter,
68 Jahre, Schachtstr. 5,
† 9. 4

Sport und Spiel.

Vorunterricht in der Hitler-Jugend obligatorisch.

Einsatz der Vereine des DRL.

Zwischen der Reichsjugendführung (Amt für Leibesübungen) und dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen (Reichssportamt) ist folgende Vereinbarung über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Jugendbogens im Rahmen des vom Jugendführer des Deutschen Reiches mit dem Reichsportführer abgeschlossenen Vertrages vom 1. August 1936 getroffen worden:

1. Es besteht Einigkeit, daß die Grundschule des Bogens für alle Hitlerjugend und in den Vereinen des Reichsjugendführers zusammengefaßten Jugendlichen einheitlich sein muß.

2. Nach dieser einheitlichen Grundschule wird das Jungvolk durch die Vorlehrer und Übungsleiter der einschlägigen Vereine des DRL im Bogen unterrichtet. Die zuständigen Jungvolkführer setzen sich mit dem für ihr Gebiet zuständigen Vorlehrer in Verbindung und vereinbaren mit ihm Zeit und Ort des Unterrichts. Dieser erfolgt im Rahmen der Grundschule der Leibesübungen in den Übungsstätten, Trainingsräumen um des Jungvolks, oder wenn solche nicht vorhanden sind, in den Trainingsräumen des Vereins. Der Vorunterricht ist für alle Jungvolk-Angehörige ab 13 Jahre Pflicht, sofern die Durchführung gewährleistet ist. Innerhalb der Grundschule der Leibesübungen können im Sommer ein Übungsabendsitz und im Winter zwei Übungsabendsitz vorwiegend mit der Vorlehre ausgefüllt werden.

Vorgeworfte sind für Angehörige des Jungvolks grundsätzlich verboten.

Für Schauwettkämpfe im Rahmen einer größeren sportlichen Veranstaltung ist die Genehmigung des zuständigen Reichsstellens der Jungbogens auf Vorschlag des Kreisjugendwartes erforderlich.

3. Die im Jungvolk begonnene Ausbildung in der Vorlehre wird innerhalb der Grundschule für Leibesübungen der Hitlerjugend fortgesetzt. Für diesen Unterricht stellen die Vorlehrer und Übungsleiter der zuständigen Vereine des DRL, so weit als möglich zur Verfügung.

Der Kampf vor dem Wurfkreis.

3. Potatrunde.

Die Biederer Mannschaften ausgeschieden.

SR. 1919 Biedrich — To. 1846 Kappel 4:6.
Polizei-SR. Wiesbaden — To. 1846 Biedrich 13:4.

In 1846 Kappel und Polizei-SR. Wiesbaden haben sich für das Potatenspiel im Kreis Wiesbaden durchgesetzt. Es waren gleichzeitig zwei gelungene Revanchetreffen, denn sowohl Kappel als auch die Polizei sind in der diesjährigen Potatirunde den Gegnern, die sie am Sonntag bezwingen konnten, in beiden Spielen unterlegen.

Erst nach Verlängerung

Streckte der SR. 1919 Biedrich gegen den To. 1846 Kappel die Waffen. Die reguläre Spielzeit endete 4:4. Bei Halbzeit führte Kappel mit 3:2; aber erst in den letzten fünf Minuten vor der Pause hatten zwei Treffer des Mittelstürmers Jost und einer des linksseitigen Stürmers die Gäste in Front gebracht. Bis dahin lagen die Einheimischen mit 2:0 vorne. Zwei Strafwürfe in der ersten Viertelstunde, der eine von Maurer, der andere von Bietold, hatten ihnen dazu verholfen. Die Kappeler kamen nur sehr schwer in Fahrt. Zunächst gaben die Iser, obwohl sie ohne Mittelstürmer angetreten waren, den Ton an. Sie spielten auch den fünf Strafwürfen des Gegners, die diese zu eng anließen, durchaus gewandt, und als endlich zu Beginn des zweiten Viertels ein Erfolgslauf eintrat, blieb die Abwehr erst recht überlegen, bis Kappelmann, ungeachtet auf der Torlinie stehend, Kappel billig zum ersten Erfolg kommen ließ. Das war aber auch sein einziger Fehler; im übrigen hielt er während der normalen Spielzeit wesentlich besser als der sonst so gute Kappeler Schlusmann stand, durch dessen Unfähigkeit die Einheimischen gleich zu Beginn des zweiten Teils mit einem Strafball Bietolds den Ausgleich erreichten. Aber die Gäste legten ihre Vortöße jetzt weiter an, und wieder war Kappel mit 4:3 im Vorteil. Wägeners des Kappeler Mittelstürmers, der nachgetreten hatte, erwiderte die Hoffnung, den geschwächten Gegner doch noch beizukommen. Bietold ließ ein schönes Mittelballspiel erfolgreich ab. Unentschieden! Verlängerung zweimal 10 Minuten. Schon in der ersten Hälfte sah Schod fünf hintereinander die entscheidenden Treffer. Es war nur eine mittelmäßige Partie, die dazu noch von einem offensichtlich mißgeheimten Schiedsrichter ganz kleinlich zerpfiffen wurde.

Begeistert und begeistert

trugen Polizei-SR. Wiesbaden und To. 1846 Biedrich einen herrlichen Kampf aus, der von Kleinmann (Kappel) unauffällig und sicher geleitet wurde. Es war ein ganz anderer Zug in diesem Spiel wie in dem vorausgegangenen. Zum mindesten in der sehr flott durchgeführten ersten Hälfte bestand ein Klassenunterschied gegen viele Besiegene. Scherkes Gesicht auf beiden Seiten und vor der Pause hieben wie drüben kaum ein Zehner — es sei denn, daß die Biederer ihren Einsätzen zu wenig einlegten —; es war ein hoher sportlicher Genuss. Die Iser eröffneten den Torzügen mit einem Strafball von Rath, kamen aber bis zur Pause nur noch einmal durch den anderen Halbstürmer, Jammert, bei 3:1 zum Zuge, während die Polizei bis dahin bereits dreimal durch den Mittelstürmer Bort und je einmal durch die linken Flügelleute Schneider und Bothe einsehen konnte. Aber noch lag bei diesem 5:2 alles drin. Nach der Pause stellten die Biederer um: Kraut in die Mitte, Schoder auf linksaußen. Als jedoch schon in den ersten Minuten Schneider und Bort auf 7:2 erhöhten, war die Entscheidung gefallen. Das Tempo flaute ab, und in der Biederer Deckung wurden Bort in Erscheinung getreten. Höhe des Geschehens nicht so stark in Erscheinung getreten waren. Es fehlte ein überagender Mittelstürmer. Käufer und Verkäufer, die sich brauchbare Kräfte, ließen jetzt hier und da einen Ausbruch. Sie waren sich nicht einig über den Umfangsbereich. Bei dieser Polizei-Elf

führung. Die für das Deutsche Jungvolk festgelegten Übungszeiten gelten hingegen für die Hitlerjugend, doch soll der Vorunterricht der Hitlerjugend hauptsächlich im Winter durchgeführt werden.

4. Angehörige der Hitlerjugend, die über die Grundschule des Bogens hinaus sich freiwillig zum Vorkampfsport melden, treten den Jugendabteilungen des zu ihrem Wohnort günstig gelegenen Vereins bei und obliegen ihrem Sport in den Übungsstätten des betreffenden Vereins. Ihre Zulassung zu den Jugendlämpfen ist von einem Gutachten des Vertrauensarztes des betreffenden Vereins abhängig zu machen.

5. Jugendwarte der Vereine werden in Auswirkung des Vertrages vom 1. August 1936 in Zukunft nur noch im Einverständnis mit dem zuständigen HJ-Führer bestellt.

Sie sind von dem Vereinsführer mit der Durchbildung der Vorlehre im Deutschen Jungvolk, sowie in der Hitlerjugend und für die Ausbildung von jugendlichen Vereinsangehörigen im Vorkampfsport beauftragt und dem Vereinsführer für die enge Zusammenarbeit mit der HJ. verantwortlich.

6. Der Deutsche Reichsbund für Leibesübungen ist beauftragt, so viel als möglich Übungsleiter in der Grundschule des Bogens an der Reichssportschule zu schulen, das Amt für Leibesübungen in der Reichssportschule ist beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Reichssportamt Bogen des DRL ein Lehrbuch für die Grundschule des Bogens sobald wie möglich herauszugeben.

7. Über die Möglichkeit, den Vereinen eine kleine Anerkennungsgeld für die Benutzung der Trainingsgeräte zu zahlen, erfolgt Vereinbarung zu einem späteren Zeitpunkt.

Der Chef des Amtes für Leibesübungen in der Reichssportschule:
(gez.) Dr. Schlunder.

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen i. A.
Leiter des Reichssportamtes Bogen:
(gez.) Dr. Mehnert.

konnte das nicht ohne nachteilige Folgen bleiben. Erst nach dem 11. Berluster gelang es den Turnern, durch Rache aus der Käuerei und Beder von rechtsaußen zwei Tore aufzuheben, nachdem sie vorher allerdings schon viermal aus Holz getroffen hatten; aber dann mußten sie doch noch zwei einstecken. Bort und Horn teilten sich in das halbe Dugend Treffer, das die Polizei in der letzten Viertelstunde erzielte. Ihre Mannschaft war aus einem Guß; nur der Rechtsaußen zeigte nicht ganz in diese glänzende Einheit. Der Polizei-SR. ist auch in Kappel favorisiert für das Endspiel; er kann in seiner augenblicklichen Form mit dem SRW auf eine Stufe gestellt werden.

Jugend-Potatrunde.

SRW — SR. 5:5; Sportfreunde Wiesbaden — To. 1846 Biedrich 6:4; Eintracht Wiesbaden — Tgb. Schierlein 2:14.

SRW-Handballer im Auscheidungsspiel gegen Viktoria Griesheim.

Das Gaufochamt hat zwecks Ermittlung des von der Bezirksklasse in die Gauliga Elmsfeld aufsteigenden Staffelführers, Gruppe III, ein Entscheidungsspiel zwischen den punktgleichen Mannschaften des SR. Wiesbaden und der Viktoria Griesheim für den kommenden Sonntag, 11. Uhr vormittags, in Frankfurt a. M. festgelegt. Damit hat sich die Hoffnung der Wiesbadener, auf Grund des besseren Torverhältnisses Staffelführer zu werden, nicht erfüllt. Der SRW. geht mit zunehmendem Anhang nach Frankfurt zu fahren, um der Mannschaft den nötigen Rückhalt zu geben.



Olympia-Sieger Stöß heiratete.

Gerhard Stöß, der Sieger im Speerwerfen bei den Olympischen Spielen im vorigen Jahr, wurde in der Kirche von Königswinterhausen mit Fräulein Brunette Thordt getraut. (Scherls Bilderdienst, A.)

Der Reichsportführer zum Dankopfer der Nation.

Berlin, 12. April. Reichsportführer von Tschammer-Olsen hat zum Dankopfer der Nation folgenden Aufruf erlassen:

„Unbeirrbar und in jäher Arbeit, Jahr für Jahr fortschreitend, führt die Bewegung die Einführung der sozialistischen Versprechungen durch, die in ihrem Programm liegen. Nationaler Sozialismus denkt an den deutschen Arbeiter zuerst. So kann es keinen Zweifel darüber geben, daß das Dankopfer der Nation, das auch in diesem Jahre wieder die SM. im Monat April durchführt, auf das tiefste Verständnis und die größte Beteiligung im Volke stoßen wird. Alle Kräfte des Volkes dafür einzusetzen, daß dem Arbeiter ein würdiges Heim geschaffen werde, das der Bedeutung seines Wertes im Volke entspricht, ist eine der höchsten Aufgaben der kommenden Jahre.“

(gez.) von Tschammer,

Reichsportführer und SM-Gruppenführer.“

Fußball jenseits der Grenzen.

Sunderland und Preston Northend im Potsdam-Endspiel.

In England wurde die Vorkampfrunde zum „Cup“ ausgetragen, der man in diesem Jahre mit ganz besonderer Spannung entgegenschaut, da unter den letzten vier sich mit William Hill erstmals ein britischer Verein befand. Nach den aufsehenerregenden Erfolgen William Hills, das eine Reihe bekannter Potsdammannschaften zur Strecke brachte, erzielte man auch den „Drittelfinale“- das Potsdam-Schiedsamt: William Hill schied aus dem weiteren Wettbewerb aus und brachte so England um die größte Sensation, einen „Drittelfinale“- im Endspiel zu haben. Sunderland schlug William Hill 2:1 (1:1), während Preston Northend über West Bromwich Albion mit 4:1 (3:0) die Oberhand behielt. Damit stehen also doch wieder zwei erstklassige Vereine im englischen Potsdam-Endspiel, das am 1. Mai in Wembley in Gegenwart des englischen Königspaares zum Austrag kommen wird.

In der 1. Division führt Manchester City mit drei Punkten Vorsprung vor Arsenal nach einem 2:0 über den Altmeister. Aston Villa ist in der 2. Liga wieder aus der von Blapoll und Leicester City angeführten Spitzengruppe herausgefallen.

Die Übertragung der holländischen Meisterschaft war am Sonntag die 3:0-Niederlage des bisherigen Tabellenführers Ajax Amsterdam durch Heijenoord, das seinen Erfolg vor 42.000 Zuschauern in Rotterdam erzielte. Mit je 42 Punkten liegen nun Go Ahead und Ajax zusammen an der Spitze. — In der 1. Division wies man dem Großkampf zwischen den alten Rivalen Sparta und Slavia Prag mit tiefer Spannung entgegen. Über 25.000 Zuschauer erlebten einen harten 2:0-Sieg der Slavia, die nun mit fünf Punkten Vorsprung vor Sparta in Führung liegt und damit die Meisterschaft sicher haben dürfte. — In den 2. und 3. Divisionen liefen die Amateuremanschaften von Ajax, Utrecht und der 1. Divisionen gegen die Profis an. Die 1. Divisionen führten bei der Pause 2:1, doch holten die Profis nach dem Wechsel den Ausgleich heraus. Der Fußballkampf West- gegen Central-Europa zur Erreichung eines Hilfsfonds der Fila wird bestimmt am 20. Juni im Amsterdamer Olympia-Stadion durchgeführt.

Süddeutschland.

Wer steigt ab?

In Württemberg regierte Gillingen 1:0 in Juffenhausen, wodurch neben dem SR. Gillingen nach der Sp. Gg. Cannstatt dem Abstieg verfallen ist. In Bayern muß der SR. Nürnberg in den letzten April beiseite und den SR. Coburg in die Bezirksklasse begleiten, nachdem der SR. Augsburg in Würzburg gegen Adler 2:1 gewann.

Und wer steigt auf?

In Baden führt der deutsche Altmeister Phönix Karlsruhe ganz überlegen nach fünf Spielen ohne Punktverlust. Am 14. liegt in Württemberg der SR. Gillingen und in Bayern der SR. Nürnberg an der Spitze. In Bayern teilen sich „Johann und Böhner“, Jahn Regensburg und Schwaben Augsburg, unge schlagen in die Spitze, und in Hessen führt in der Süddeutschen der SR. Wehrh.

Auf den Hodeysfeldern.

Anderorein Mainz — DSK. Wiesbaden 1:2; Frauen 1:2.

Im Stadion „Am Bruchweg“ in Mainz konnte der Deutsche Hodeyklub Wiesbaden trotz einiger Erschläute einen einwandfreien und schönen Sieg erringen. Die Mainzer verstanden es, in der ersten Halbzeit in Führung zu gehen, denn die DSK-Elf konnte sich zunächst nicht finden. Man spielte hektisch und verfuhrte mit Einzelaktionen etwas zu erreichen, doch ohne Erfolg. Als man dann in der zweiten Hälfte des Spiels besser zusammen spielte, wurde Wiesbaden überlegen und konnte durch zwei Tore, die beide durch den gut disponierten Wehrh erzielt wurden, den verdienten Sieg erringen.

Die Mainzer Frauenelf hat sich in letzter Zeit sehr verbessert. Die Wiesbadener Frauen spielten zu unentschieden, weshalb die teilweise auftretende Überlegenheit nicht zahlreich zum Ausdruck kam. Die Tore erzielten Frau. Derrmann und Frau. Krämer. Ferner wurden zu werden verdienen Frau. Lohmann, Frau. Derrmann, Frau. Schmeier und Frau. Böhm.

Die zweiten Mannschaften beider Klubs trennten sich nach temperamentvollem Spiel 0:0.

Deutschlands Hodeyklub für den Länderkampf gegen Belgien

am kommenden Samstag, 17. April, in Brüssel wurde wie folgt aufgestellt: Vichtenfeld; Griesinger, Aufderheide; Dr. Kleinmann, Rente, Schmalz; Kähmann, Schulz, Uhl, R. Wehrh.

Wasserhand des Rheins am 13. April: Biedrich:

Regel 2:55 gegen 2:55 m getrennt; Bingen: 2:82 gegen 2:74 m getrennt; Mainz: 1:59 gegen 1:57 m getrennt; Raub: 3:24 gegen 3:24 m getrennt; Köln: 3:53 gegen 3:46 m getrennt.

Kaplan Kossaint vor dem Volksgerichtshof.

Im bolschewistischen Netzwerk verstrickt.

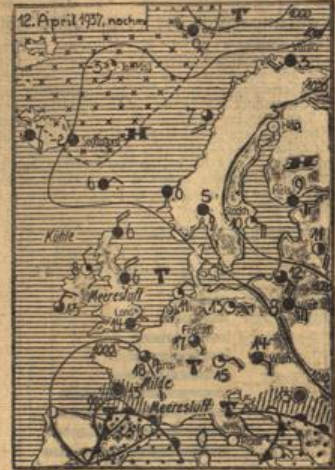
Berlin, 12. April. Einen ausführlichen Einblick, in wie hohem Maße sich die vor dem Volksgerichtshof unter der Anklage des Hochverrats stehenden katholischen Priester als Mitglieder kommunistischer Zirkel betätigten, erbrachte die Verhandlung am Montag, dem fünften Prozeßtag. Die kommunistischen Agitatoren, die ihre zehnjährige Tätigkeit in den ersten Monaten nach der nationalsozialistischen Machtübernahme noch nicht aufgegeben hatten, erwiderten in dem Kaplan Kossaint einen brauchbaren Bundesgenossen, durch den sie versuchten, die in den katholischen Jugendbünden verblichenen Jugendlichen in staatsfeindlichem Sinne zu beeinflussen. Zu diesem Zweck versahen sie der kommunistische Funktionär Lohkamp und die Agentin Bertha Karg mit hochverräterischen Zeichnungsskizzen. Darunter befanden sich viele Schmierereien, die von jüdischen Emigranten im Ausland kopiert wurden und die die verlogenen Kombinationen und die abendlichen Verleumdungen Deutschlands enthielten. Der Priester Kossaint ließ es nicht damit bewenden, daß man ihn zum Verbreiter kommunistischer Wählerkreise machte, er stellte sich auch aktiv in den Dienst jener bolschewistischen Dummgehirnen, indem er die finsternen Geheimnisse an den Mitangeklagten Kaplan Cramer weitergab. Er hat früher ausgeübt, die gleichen Verhöre auch an seinen Vorgesetzten, den Generalsekretär des katholischen Jungmännerverbandes, Clemens, gegeben zu haben. Jetzt will er das allerdings nicht mehr genau wissen. Aus den Aussagen verschiedener Zeugen geht jedoch hervor, daß Kossaint sich in einem aktiven Verbreiter der in jenen jüdischen Netzwerken enthaltenen Lügen-

fabrikate gemischt hat. In vielen Gesprächen zog er über die Einrichtungen des neuen Staates her und begründete seine Äußerungen mit den „Gefahren“ der jüdisch-kommunistischen Gefahr. Kennzeichnend für die Einstellung des Angeklagten Kossaint ist der Umstand, daß er 1931 bereits „positivische“ Verleumdungen an Säume lieferte. In diesen Zeiteln hieß es u. a.: „Wer heute für die Wehrpflicht eintritt, macht sich mitschuldig am nächsten Kriege!“ In diesem Zusammenhang macht der Vorstehende den Angeklagten sehr nachdrücklich darauf aufmerksam, daß er auch nach den für katholische Priester geltenden Pflichtenbegriffen für die deutschen Belange hätte eintreten müssen, da er in Deutschland lebe und tätig war.

Im Laufe der Nachmittagsverhandlung vor dem Sondergerichtshof kamen nochmals und abschließend die Beziehungen zur Sprache, die der Kaplan Kossaint zu dem kommunistischen Funktionär Schwippert unterhalten hat. An den nach Holland geschickten Schwippert mit politischen Gräueltatschriften über das neue Deutschland zu versorgen, ist der vorstehende katholische Geistliche einfach über die Grenze gefahren und hat seine hochverräterischen Nachrichten sicherheitslos jenseits der Grenzpfähle in den Briefkästen gekippt. Erst im November 1935(!) will Kossaint Bericht geschickt haben, er könne zu unläuterer „kommunistischen Funktionen“ mißbraucht werden, als er von Schwippert aus Amsterdam einen Brief erhielt, mit der Bitte, die Einlage ungenutzt weiterzuleiten. Nun erst brach Kossaint die Beziehungen ab. Die beiden Briefe will er in seiner Empörung sofort verbrannt haben. Damit war im wesentlichen die Vernehmung des Hauptangeklagten abgeschlossen.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Nach der verhältnißmäßig Unbekanntheit zum Wochenende hatte sich am Montag in einem Zwillingshoch erneut Besserung und Erwärmung eingestellt. Die Entwicklung der Wetterlage läßt aber noch keine volle Bekanntheit erwarten, wenn auch das Wetter überwiegend freundlichen Charakter zeigen wird.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Gelegentlich aufheiternd, doch überwiegend bewölkt und teilweise auch Regen, ausgeglichene milde Temperaturen, in Richtung veränderliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

(Klimastation beim Städt. Forschungsinstitut.)

Datum	12. April 1937	13. April
Ortzeit	7 Uhr 14 Uhr 21 Uhr 7 Uhr	7 Uhr
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	743.3 743.3 742.7 742.3	
Lufttemperatur (Mittel)	6.9 17.8 12.1 11.6	
Relative Feuchtigkeit (Mittel)	80 49 66 66	
Windrichtung und -stärke	SEB 2 D 3 NND 2 DND 2	
Niederschlagshöhe (Millimeter)		
Wetter	bewölkt	bewölkt

12. April 1937: Höchste Temperatur: 18.8.

Tagesmittel der Temperatur: 12.2.

13. April 1937: Höchste Temperatur: 8.7.

Sonnenstunden am 12. April 1937:

vormittags 3 Std. 30 Min.

nachmittags 6 Std. 24 Min.

Ein Scheusal in Menschengestalt.

Ein Jude zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt.

Kranthof (Hals), 12. April. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichtes Kranthof fand am Montag das Verhör gegen den verheirateten 49 Jahre alten Juden Salomon (genannt Sall) weil aus Ludwigs-hafen a. Rh. statt, der sich wegen eines fortgesetzten Verbrechens der Rassenhetze, Unzucht, Blutschande und Körperverletzung zu verantworten hatte. Der aus der Unterfuchungshof vorgeführte Angeklagte ist Volljude. Er verheiratete sich im August 1931 mit einer Staatsangehörigen deutschen Blutes, die ein neunjähriges Mädchen mit in die Ehe brachte, als dessen Vater sich ein Mann rein deutschen Blutes bekannte. Durch die Eheheiratung erlangte der Angeklagte die Stellung eines Stiefvaters und eines Vaters gegenüber dem Kinde. Im Herbst 1936 verging sich Salomon an seiner Stieftochter in schamloser Weise. In der Folgezeit vollführte der Jude bis zu seiner Verhaftung, die am 14. Dezember v. J. erfolgte, in weiteren neun Fällen seine verbrecherischen Handlungen. Dem Angeklagten war die rein arische Abstammung seiner Stieftochter bekannt,

wie er auch um seine eigene, rein jüdische Abstammung wußte. In der Gerichtsverhandlung legte der Jude unter dem Druck des überaus belastenden Beweismaterials ein Geständnis ab.

Der Gerichtsvorsteher stellte aufs schärfste die moralische Verkommenheit des Angeklagten heraus, der das unbestechte minderjährige Mädchen mißbrauchte und dann noch lachend mißhandelte. Die Verhandlung erreichte ihren Höhepunkt, als die Zeugin bekundete, daß sie sich einmal mit Leuchtturm, ein andermal mit Tabletten vergiften wollte, um den Nachstellungen des jüdischen Wülfings zu entgehen.

Das Urteil lautete wegen eines fortgesetzten Verbrechens gemäß dem Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre in Tateinheit mit einem fortgesetzten Verbrechen der Unzucht mit Pflegekindern und einem fortgesetzten Verbrechen der Blutschande, fahrlässig zusammenfassend mit einem Verbrechen der Körperverletzung, auf eine Gesamtzuchthausstrafe von sechs Jahren abzüglich drei Monate Untersuchungshaft und Aberkennung der Ehrenrechte auf sechs Jahre. Die Urteilsbegründung betont, daß dem Angeklagten die Nürnberger Gesetze nach seinem eigenen Geständnis bekannt gewesen sind.

Nerven, Herz u. Schlaf

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Versuchen Sie schnell Energeticum, das überragende seit Jahren immer bestbewährte natürliche Nervennahrungsmittel.

Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf. Energeticum ist ges. geschützt. Man wisse Nachahmungen zurück. Allein echt: Wiesbadener Kräuter- und Reformhaus P. Blumenthal, altesches Untern, Marktstraße 13



Ziehung: Nächste Woche.
Staatl. Lotterie-Einnahme
Oelbermann
Bahnhofstraße 15
Fernsprecher 22467

Saaskartoffeln
frühe und späte empfehle
WENZ & CO. Wörthstr. 5
Getreide und Futtermittel



Geben Sie acht!
Er spielt Ihnen einen Streich!

Wenn Sie die Enthärtung des Wassers beim Wäschewaschen vergessen, so haben Sie einen erheblichen Verlust an Waschwirkung — denn Kalk vernichtet Seife! Schützen Sie sich davor, indem Sie einige Handvoll Henko Bleich-Soda etwa 15 Minuten vor Bereitung der Waschlauge in dem mit Wasser gefüllten Kessel ver-rühren. So wird selbst das härteste Wasser weich und waschbereit.

Nimm Henko, das beim Waschen spart
und Seife vor Verlust bewahrt!

Zinkur-Krank

erzielen Abnahme des Zuckers bei kräftiger Kost sowie Besserung der Begleitererscheinungen durch die wirksamen unschädlichen biologischen **DURSY-KUR**
42 Tabletten und 24 Pillen für 14 Tage ausreichend. RM 4.50 in den Apotheken. Bestimmt vorrätig: Schützenhof-Apothek

Zum Schulanfang

Tafeln
Griffelkasten mit Inhalt
Schüler-Etuis
Füllfederhalter
Hefte nach Vorschrift
Tagebücher
Zeichenblöcke
Farbkasten
Reißbretter
Reißzeuge
Gute Ware, billige Preise

Papier-Hack

Rheinstr. 41, Ecke Luisenplatz

Das ist der
Witz!

wenig Arbeit -
großen Erfolg.



Hauchdünn ein-wachsen, sofort nach-polieren und schon haben Sie einen fabelhaften, harten Hochglanz, den Sie sogar nass wischen können und der wochenlang anhält, ohne daß Sie neu ein-wachsen müssen.

Verlangen Sie aber

Loba
FÜR DEN BODEN

Memorandum für den Abtheilungs-Präsidenten, den 1. März 1871.

